

Feuer in Zündholzfabrik

23.09.2009 - KOSTHEIM

Von Norbert Fluhr

VERNISSAGE Gruppe "Kunst am Strom" stellt in Kostheim aus

Die ehemalige Zündholzfabrik mutierte im Lichterkrans einer visuell projizierten lodernden Flamme zum Musentempel: Im Rahmen des Stadtteilstivals Kulturtage eröffnete der Kostheimer Maler Wilhelm Adam die Vernissage von "Feuerzeichen", die das Kilian-Ensemble adäquat mit einer eindrucksvollen Interpretation der Ouvertüre "Feuerwerksmusik" von Georg Friedrich Händel in der Fabrikhalle brillant zu adaptieren wusste. Unter dem Dirigat von Thomas Niklaus verströmte das bekannte Ensemble aus Wiesbaden und Mainz mit filigranen Bläsersätzen und dezenten Klarinettenklängen einen Energie geladenen Impetus, der das Auditorium auch beim anschließenden Rundgang durch die Ausstellungsräume zu beflügeln schien.

Auch Kulturdezernentin Rita Thies fühlte sich in einer Eröffnungsansprache vom Genius loci der Kunstschaaffenden ergriffen: Dass die Künstlergruppe "Kunst am Strom" im Jahre 2004 mit dem Thema "Wasserzeichen" debütierte, ließ die Stadträtin zu einem Exkurs in die griechische Mythologie bewegen. Dabei nahm sich Thies des Meisterwerkes des italienischen Malers der Frührenaissance, Sandro Botticelli, an, der die Geburt der Venus aus dem Schaum des Werkes generierte: "Die Geburt am Kasteler Rheinstrand verlief nicht so poetisch", sagte die Stadträtin, die Kunstschaaffenden hätten aber seit fünf Jahren das kulturelle Profil Kastels und Kostheim bereichert. Die Neugestaltung von Räumen ermögliche auch eine andere Sichtweise und fördere zugleich die Kommunikation zwischen Künstlern und der Kunst interessierten Bevölkerung.

Den verstreuten Feuerzeichen maß Thies eine symbolische Bedeutung bei, die über Kastel und Kostheim hinausreiche und von der auch die Stadt Wiesbaden erfasst werde. Monika Fuhrmeister, Sprecherin der Initiativgruppe des Stadtteilstivals, erinnerte an den Beginn der Initiative: "Ursprünglich hatten wir vor, dass die Anwohner der Maarauestraße mit Fahnen ihre Fenster schmücken, um ihr Interesse an künstlerischen Aktivitäten zu bekunden." Der Maler Wilhelm Adam, der sein Atelier im früheren Volksbad der Maarauestraße eingerichtet hatte, habe aber den direkten Kontakt zu den Bürgern vorgeschlagen, um diese für die Kunst zu inspirieren. Adam zeigt sich in seinen Dankesworten von der Besucherresonanz überwältigt: "Wir wollen Kunst für jeden begreifbar machen." Wichtig sei dabei, dass in Kostheim eine Plattform für alle Kulturschaaffende entstanden sei, die sich aus Profis und Anfängern rekrutiere.

Beim Rundgang durch die alte Zündholzfabrik konnten sich die Kunstinteressierten von der kreativen Bandbreite überzeugen. Über 20 Künstler hatten sich dem Thema Feuerzeichen auf höchst individuelle Weise angenommen. Dabei bedienten sich die Kunstschaaffenden sowohl mythologischer Sujets als auch politisch-historisch und aktuellen Motiven.